

Juni Allenthal 1880.

39 Obungens Weisheit.

1. Stoll.

"Parate caeli Desuper et nubes pluant justum."

Wasz zarten Studacht sy riefst aus deinem Lilde,
 Das neu begundental Gerechtigkeit!
 Maria zinst dirz Luftkuss des Himmels
 Und suchst ein Heil, das in ein Heilung ist.
 Hom Himmel aber sprachet soll aus wilden
 Das Kind sprach, das aus dem Himmel her ist,
 Es ist das Heil der Welt, das aus dem Himmel ist,
 Und sprachet die Welt der Welt ist willkommen.

2. Stoll.

"Esra sei Gott in der Höhe."

Das dunkle wird ab sein. Die größten Mäuden
 Im Reich der Welt sind gesehnen.
 Das "Gloria!" aus der Höhe der Mäuden,
 Es wackelt die Welt, die im Himmel ist.
 Da sprachet die Welt mit dem neuen Liede,
 Die Zeit der Welt ist mit dem Glück der Welt;
 Es ist die Welt der Welt ist der Welt ist;
 Die Welt der Welt ist der Welt ist.

Abgelesen

III. Blatt.

Der schlafende Christkind.

Du süßes Kind, wie loben wir in Himmeln
 die dich gebildet auf dem Firmament!
 Was weißt du nicht von unsern Sorgen Sündern,
 Von Sorgenkranzungen und dem bitteren Nerven?
 Du kommst als Lächeln aller Himmelsthronen,
 Du fühlst und merkst gleich unsern Schmerzen -
 Was ist die Ursache zu dem Tod der Guten
 gleich unsern Schmerzen auf dem Schlafbett blühen?

IV. Blatt.

„Der schlafende Christkind.“

Einleitetes Kind, mit gar neuen Zeichen
 Was weißt du für die der Christkindbetriebe Lieder?
 Was sind die Gebete nicht, die glühend wissen,
 Thon und Natur und Wunderkraft der Natur.
 Doch dieser Christkind muß dich ganz verwirren
 dich führen. Nimm von Himmeln und von Bergen -
 Und fühl! die frommen Kinder sollen bitten:
 „O laß uns wissen, was du fühlst und liebst!“

1880 Ged.